

**Das Maltreatment
Classification System (MCS) | 202**

**Klinische Methoden und
bedarfsgerechte Praxis | 211**

**Empowerment
durch Nichtwissen | 216**

**Verantwortung gegenüber
den Beforschten | 223**

6.2014

Partizipation in der sozialen Arbeit: Alibi oder Empowerment?



Die Partizipation der „Adressatinnen und Adressaten“ an der Ausgestaltung sozialer Dienste und Leistungen gilt als selbstverständlich, steht aber oft im Widerspruch zu paternalistischen Ansätzen und Strukturen.

In diesem Heft werden Potenziale, Hemmnisse und Wirkungen von Partizipation in verschiedenen Handlungsfeldern der sozialen Arbeit analysiert.

*Die Publikation hat einen Umfang von 104 Seiten und kostet 14,50 Euro, für Mitglieder des Deutschen Vereins 10,70 Euro.
ISBN: 978-3-7841-2677-7*

Bestellen Sie versandkostenfrei:
www.verlag.deutscher-verein.de



Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Michaelkirchstr. 17/18, 10179 Berlin, Telefon: 030 62980-0
Internet: www.deutscher-verein.de

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
Juni 2014 | 63. Jahrgang

- 202 **Das Maltreatment Classification System (MCS)**
Ein Modell zur Kategorisierung von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung (Teil 1)
Jenny Horlich; Stefanie Dehmel; Susan Sierau; Lars White; Kai von Klitzing, Leipzig
- 203 **DZI Kolumne**
- 211 **Klinische Methoden und bedarfsgerechte Praxis**
Wächst zusammen, was zusammen gehört?
Heinz Wilfing, Wien
- 216 **Empowerment durch Nichtwissen**
Haltungsbildung in der Sozialen Arbeit
Heiko Kleve, Potsdam
- 223 **Verantwortung gegenüber den Beforschten**
Das Spannungsfeld zwischen Ethik und Methodik in der Forschung Sozialer Arbeit
Claudia Steckelberg, Neubrandenburg
- 228 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 229
Gesundheit | 230
Jugend und Familie | 230
Ausbildung und Beruf | 232
- 229 **Tagungskalender**
- 233 **Bibliographie** Zeitschriften
- 237 **Verlagsbesprechungen**
- 240 **Impressum**

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt
des Nomos Verlags, Baden-Baden, bei.

Bei Kindeswohlgefährdungen muss das Selbstbestimmungsrecht der Eltern gegen den Schutz des Kindes vor seelischen und körperlichen Verletzungen abgewogen werden. Fachkräfte der Jugendhilfe sind oft unsicher in der Einschätzung einer Gefahrenlage und verlangen nach handhabbaren Orientierungen. **Jenny Horlich, Stefanie Dehmel, Susan Sierau, Lars White und Kai von Klitzing** stellen mit dem Maltreatment Classification System (MCS) ein Modell zur Kategorisierung von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung vor, das Abhilfe verspricht.

Heinz Wilfing untersucht die unterschiedlichen Ansätze von klinischer Sozialarbeit und Psychotherapie in Österreich und Deutschland. Sein Beitrag ermöglicht den Angehörigen der Professionen in beiden Ländern, durch die Einnahme verschiedener Perspektiven voneinander zu lernen und Systemgrenzen zu überschreiten.

Was zunächst wie ein erkenntnistheoretisches Spiel anmutet, hat substanziellen Gehalt: Durch den Gebrauch ihres Nichtwissens vermeiden Fachkräfte die Vernachlässigung der Wissensbestände ihrer Klientinnen und Klienten. **Heiko Kleve** erläutert, wie diese Methode über den praktischen Gebrauch hinaus zur Haltungsbildung in der Sozialen Arbeit beitragen kann.

Einige Mühen kann die Anonymisierung von Daten in der sozialarbeitswissenschaftlichen Forschung bereiten und manches Feld ist für Forschende nur schwer erschließbar. **Claudia Steckelberg** beschreibt das Spannungsfeld zwischen Ethik und Methodik in der Forschung und weist Wege aus dem Dilemma.

Die Redaktion Soziale Arbeit